

Neue Studie zeigt, dass sich Herausforderungen bei der Symptomerkennung und der Diagnostik auf die Zufriedenheit von Patienten mit Gefäßerkrankungen auswirken können

- Einer von vier befragten Ärzten ist der Meinung, dass der „Mangel an Technologie oder Ausrüstung für eine genaue Diagnose von koronaren und peripheren Arterienerkrankungen“ ein Haupthindernis für eine genaue Diagnose darstellt.
- Mehr als ein Drittel der befragten Patienten mit einer koronaren Herzkrankheit (KHK) oder einer peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (PAVK) bezeichnen „Verwirrung darüber, was ich als Nächstes tun sollte“ als ein großes Problem für eine frühzeitige und genaue Diagnose.
- Sozioökonomischer Status, Alter und Geschlecht in unterversorgten Bevölkerungsgruppen sind Faktoren, die sich auf den Zugang zur medizinischen Versorgung auswirken.

Wiesbaden, 07. Dezember 2021 – Abbott hat neue globale Marktforschungsergebnisse aus seiner „Beyond Intervention“ Initiative veröffentlicht, einem mehrjährigen weltweiten Studienprogramm, das die Erfahrungen von Patienten mit Gefäßerkrankungen aus der Perspektive von Patienten, Ärzten und Führungskräften im Gesundheitswesen untersucht. Die jüngste Studie konzentriert sich auf die Herausforderungen, die sich für Ärzte und Patienten in den ersten Phasen der Behandlung ergeben. Ferner zeigt sie neue Möglichkeiten für Gesundheitssysteme und Krankenhäuser auf, um Technologien einzusetzen, bestehende Barrieren abzubauen und die Patientenversorgung zu verbessern.

Die „Beyond Intervention Ergebnisse“ identifizieren mehrere wichtige Bereiche, in denen Verbesserungen bei der Diagnose und Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen möglich sind. Dazu gehören die Reduzierung von Inkonsistenzen in der Patientenversorgung, die Verbesserung des Zugangs zu Technologien, die eine genaue Diagnose unterstützen, und die Auseinandersetzung mit Problemen bei der gesundheitlichen Chancengleichheit, die zu einer unzureichenden Betreuung unterversorgter Bevölkerungsgruppen führen. Der Bericht unterstreicht auch die Unterschiede in der Wahrnehmung der Wirksamkeit der erbrachten Leistungen durch Patienten und Gesundheitsdienstleister.

„Die neuesten Daten aus „Beyond Intervention“ zeigen, dass die Ansichten von Patienten und den Verantwortlichen im Gesundheitswesen über ihre Erfahrungen und die Auswirkungen von Ungleichheiten in der Gesundheitsversorgung auseinandergehen“, sagt Dr. Nick West, Chief Medical Officer und Divisional Vice President of Medical Affairs des Geschäftsbereichs Vascular von Abbott. „Diese Studie unterstreicht die Notwendigkeit, dass Ärzte innovative Technologien nutzen können, um die Fähigkeit zu verbessern, für den Patienten eine Diagnose so früh wie möglich zu stellen und zu kommunizieren.“

Wichtigste Forschungsergebnisse

Die „Beyond Intervention“ Initiative erfasste das Feedback von mehr als 1.800 Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie von Ärzten und Führungskräften im Gesundheitswesen. Die Studie ergab, dass der Bedarf an einem branchenweiten Standard für Technologien zur besseren Beurteilung von Gefäßerkrankungen wächst. Die Erkenntnisse aus dieser Studie können Krankenhäusern und Ärzten dabei helfen, die Behandlungserfahrung von Patienten zu verbessern.

Die wichtigsten Erkenntnisse der Studie:

- **Bessere Erfahrungen von Patienten hängen von geeigneten Maßnahmen in den frühesten Stadien der Gesundheitsversorgung ab.** Die Studie legt nahe, dass die Festlegung von branchenweiten Standards für Diagnosetechnologien, einschließlich Geräte, Verfahren und Schulungen, die Patientenerfahrung optimieren kann. Dadurch können Ärzte schnellere und genauere Einzeldiagnosen stellen und Überweisungen vornehmen. Dies bezieht sich auch auf die kontinuierliche Vermittlung von Wissen an Ärzte und Patienten zur Erkennung von Krankheiten und Symptomen.
- **Gesundheitsmanager und Patienten haben unterschiedliche Ansichten über die aktuelle Patientenerfahrung.** Was die Patientenzufriedenheit angeht, so zeigt die „Beyond Intervention“ Studie, dass das Gesundheitsmanagement die Patientenerfahrung für Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen positiver bewertet als die Patienten selbst. In Bezug auf Patienten mit einer peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (PAVK) halten 65 % der Gesundheitsmanager die Patientenerfahrung für ideal, während nur 38 % der Patienten dieser Meinung sind.
- **Die mangelnde Komptabilität zwischen elektronischen Patientenakten ist nicht nur für Patienten selbst ein Grund zur Frustration.** Mehr als ein Drittel der Patienten mit PAVK gaben an, dass sie den Ärzten „ständig“ Anamnesen und Informationen zur Verfügung stellen müssen. Darüber hinaus sind 35 % der Gesundheitsdienstleister und Krankenhausleiter der Ansicht, dass die mangelnde Integration von Patientenakten zwischen den Dienstleistern zu einem eingeschränkten Austausch von Anamnese und Informationen führt. Ferner bringt dies ineffiziente Abläufe und Hindernisse für eine frühzeitige und genaue Diagnose von KHK und PAVK mit sich.

- **Künstliche Intelligenz (KI) und digitale Gesundheitslösungen können die Patientenversorgung verbessern.** Fortschrittliche Technologien wie KI können Ärzte der Primärversorgung sowie Fachärzte unterstützen, indem sie die Diagnose optimieren, bisher unentdeckte oder übersehene Symptome erkennen und die Erfahrung von Gefäßpatienten verbessern.
- **Die Studie zeigt, dass Menschen aus unterversorgten Bevölkerungsgruppen größere Schwierigkeiten haben, einen Zugang zur medizinischen Versorgung zu erhalten, Symptome zu verstehen und Diagnosen zu bekommen.** Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen und PAVK, die sich als unterversorgt bezeichnen, berichten über deutlich mehr seelische Belastung als nicht unterversorgte Patienten. Weibliche Patienten berichteten über deutlich mehr Schwierigkeiten als männliche. Probleme bei der gesundheitlichen Chancengleichheit in Bezug auf den sozioökonomischen Status, das Alter und das Geschlecht müssen bewältigt werden, da sie ein erhebliches Hindernis für eine rechtzeitige Diagnose und eine Verbesserung der Patientenerfahrung darstellen.

Vielfältige Behandlungen für alle Bevölkerungsgruppen

Abbott setzt sich für die Beseitigung von Hindernissen beim Zugang zur Gesundheitsversorgung ein, insbesondere für Menschen aus unterversorgten Gebieten. Das Unternehmen entwickelt derzeit eine neue Therapie zur Behandlung der PAVK, die jetzt in einer klinischen Studie getestet wird. Die LIFE-BTK STUDIE von Abbott zeigt das Engagement des Unternehmens bei der Rekrutierung von Teilnehmern aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen für die Behandlung der PAVK. Allzu oft sind klinische Studien nicht repräsentativ für bestimmte Bevölkerungsgruppen, vor allem nicht für diejenigen, die in besonderem Maße oder unverhältnismäßig stark von einer Erkrankung betroffen sind. Die Konzentration auf Vielfalt und Inklusion ermöglicht Abbott daran zu arbeiten, Ungleichheiten in der Gesundheitsversorgung zu beseitigen und sicherzustellen, dass Produkte die Bedürfnisse der Patienten erfüllen, die sie am dringendsten benötigen.

Die PAVK ist eine chronische Durchblutungsstörung der Beine, die unbehandelt zu unnötigen Amputationen von Gliedmaßen und manchmal zum Tod führen kann. Weltweit wurde bei schätzungsweise 200 Millionen Menschen eine PAVK diagnostiziert¹. „Beyond Intervention“ Studie, dass Patienten mit PAVK durchweg schwierigere Erfahrungen machen, mehr Ärzte aufsuchen und mit größerer Wahrscheinlichkeit eine unwirksame Behandlung erhalten als Patienten mit KHK.

Über Beyond Intervention

Abbott befragte von April bis Juni 2021 1.800 Personen, darunter 1.289 Patienten mit Gefäßerkrankungen, 408 Ärzte im Gesundheitswesen und 173 Führungskräfte im Gesundheitswesen. Die Teilnehmer an der Online-Umfrage stammen aus 13 Ländern: Deutschland, Australien, Brasilien, Kanada, China, Indien, Italien, Japan, Neuseeland, Saudi-Arabien, Spanien, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten.

Die globale Studie „Beyond Intervention“ deckt Herausforderungen auf, die sich in den ersten Phasen der Behandlung ergeben. Sie konzentriert sich auf mehrere Schlüsselthemen, darunter die Verbesserung der Versorgung und die Unterstützung unterversorgter Bevölkerungsgruppen. Sie unterstreicht auch die unterschiedlichen Perspektiven von Patienten und Führungskräften im Gesundheitswesen in Bezug auf die Versorgung und die Patientenerfahrung. Die Studie knüpft an die weltweite Studie „Personalized Vascular Care Through Technological Innovation“¹ vom letzten Jahr an. In dieser wurde der Wunsch der Patienten nach einer personalisierten, „auf mich zugeschnittenen“ Gesundheitsversorgung über die gesamte Behandlungsdauer hinweg hervorgehoben.

Über Abbott

Abbott ist ein weltweit führendes Gesundheitsunternehmen, das Menschen in allen Lebensphasen zu einem vitaleren, gesünderen Leben verhilft. Daran arbeiten täglich mehr als 109.000 Mitarbeiter(innen) in 160 Ländern. Das Portfolio umfasst lebensverändernde Technologien aus den Bereichen Diagnostik, Medizinprodukte, Ernährung und Markengenerika.

In Deutschland ist Abbott seit über 50 Jahren mit einer breiten Palette an Healthtechnology-Produkten und -Dienstleistungen vertreten, unter anderem in den Bereichen Diagnostika und Medizinprodukte. Das Unternehmen beschäftigt in der Bundesrepublik über 3.500 Mitarbeiter an acht Standorten. Unter anderem verfügt Abbott über Produktionsstätten in Wiesbaden und Neustadt am Rübenberge. Am Hauptstandort in Wiesbaden befindet sich darüber hinaus das European Distribution Center.

Kontaktieren Sie uns unter www.abbott.com, auf LinkedIn unter www.linkedin.com/company/abbott-/, auf Facebook unter www.facebook.com/Abbott und auf Twitter [@AbbottNews](https://twitter.com/AbbottNews).

¹ <https://www.cardiovascular.abbott/us/en/campaigns/beyond-intervention.html>